

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 11

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland

Bei äusserst guten Schneebedingungen konnte der UOV Baselland am 20. Januar 1957 in Löffelfingen seine 7. Militär-Skiwettkämpfe zur Durchführung bringen, die in den Jahren 1955 und 1956 der Unbill der Witterung zum Opfer gefallen waren. Zur Abwicklung kamen ein kombinierter Ski-Hindernislauf mit Handgranatenwerfen und Schiessen über 5 km sowie ein Patrouillenlauf mit Schiessen über 11 km. Massgebend war für die erste Disziplin das Reglement des SUOV, während für den Patrouillenlauf das Reglement für die Winter-Armeemeisterschaften zur Anwendung kam. Beim Hindernislauf wurden die Angehörigen des SUOV und diejenigen der Armee besonders klassiert. Im Rahmen des Patrouillenlaufes absolvierten die Angehörigen des Baselbieter Inf.Rgt. 21 die 2. Skiwettkämpfe des Inf.Rgt. 21. Die spannenden Kämpfe wurden u. a. auch von Major Werner Scheidegger als Vertreter des Kdt. der 4. Division sowie einer größeren Anzahl Bataillons- und Kompaniekommandanten verfolgt. Es ist vorgesehen, den Patrouillenlauf in Zukunft jedes Jahr nebst dem kombinierten Hindernislauf und dem Abfahrtslauf ins Programm aufzunehmen, um so den Patrouillen aus der 4., 5. und 8. Division auch in den Jahren ohne Winter-Armeemeisterschaften ein wettkampfmäßiges Training zu vermitteln. — Jeder der insgesamt 147 Wettkämpfer erhielt einen sehr schön ausgeführten Keramik-Wandteller.

Aus der Rangliste:

Beste Gruppe der Kat. A (Unteroffiziersvereine), Gewinner des Wanderpreises der Gemeinde Langenbruck: UOV Zürichsee r. Ufer.

Beste Gruppe der Kat. A (Unteroffiziersvereine) mit der kürzesten Laufzeit, Gewinner des Hans-Buser-Erinnerungspreises: UOV Balsthal.

Beste Gruppe der Kat. B (Armee), Gewinner des Wanderpreises von Wm. Fritz Maurer, Gelterkinden: Grenzwachtkorps I, Gr. 2.

Zweite Gruppe der Kat. A (Unteroffiziersvereine), Gewinner des Wanderpreises des Grenzwachtkorps I, Sportvereinigung: UOV Balsthal.

Bester Läufer des UOV Baselland, Gewinner des vom UOV Baselland gestifteten Wanderpreises: Oblt. Josef Demund, Riehen.

Sieger jeder Altersklasse der Kat. A (Unteroffiziersvereine), Gewinner je eines Natural-Ehrenpreises: Auszug: Gfr. Ueli Hagenbach, Birmensdorf, UOV Zürichsee r. Ufer; Landwehr: Hptm. Heinrich Schnorf, Uetikon a. S., UOV Zürichsee r. Ufer; Landsturm: Wm. Ernst Marti, Zürich, UOV Zürich.

Sieger jeder Altersklasse der Kat. B (Armee), Gewinner je eines Natural-Ehrenpreises: Auszug: Gfr. Leo Huber, Basel, Gzw.-Korps I; Landwehr: Gfr. Gottfr. Fankhauser, Hiltterfingen, F.W.Kp. 16; Landsturm: Rf. Hans Neff, Gelterkinden, OW Gelterkinden.

Patrouillenlauf des Inf.Rgt. 21. Siegerpatr.: Füs.Kp. III/53 (Füs. Georg Buser, Muttenz; Füs. F. Dettwiler, Oberdorf; Füs. Karl Fricker, Nußhof; Füs. W. Kaufmann, Buus).

Patrouillenlauf. Absolute Siegerpatr.: Sch. Füs.Kp. IV/243 (Wm. Hans Buser, Sissach; Gfr. H. Buser, Sissach; Gfr. Ernst Reiß, Kempthal; Gfr. F. Schweizer, Lupsingen). Hr.

Was machen wir jetzt?

Besprechung der Wettkampfaufgabe Nr. 2, 1956/57

Zu diesem Thema, das den Kampf gegen Panzer im feindbesetzten Hinterland behandelte, sind aus 74 Sektionen 737 Einzelösungen eingegangen. Die Durchsicht der Arbeiten läßt erkennen, daß in den Sektionen sorgfältig und gründlich gearbeitet wurde. Die einzelnen Lösungen sind gut ausgearbeitet und das Vorgehen der Lage entsprechend richtig überlegt. Es gab in dieser Lage verschiedene Lösungen, die alle zum Erfolg führen, wenn sie richtig durchdacht, gut koordiniert und konsequent durchgeführt werden.

Wir veröffentlichen nachstehend die Arbeit von Kpl. Walter Schmutziger vom UOV Aarau:

Tagesaufteilung:

1. Tag: Ausrüstung und Anmarsch ins Kampfgelände.

1. Nacht: Verbindung mit Detachement Schori (Lf. Bucher), Sprengung nicht vor 0230 der folgenden Nacht.

Späthunternehmen Wm. Müller und 2 Mann zwecks Erkundigung der Nachtsicherungen. Verschiebung nach Waldstück Unter-Lischeren.

2. Tag: Zielbeobachtung. Aufteilung des Detachements. Besprechung der Art der Kampfführung und Bezeichnung der Ziele für die einzelnen Waffen. Vorbereitung der Sprengladungen.

2. Nacht: Angriff.

Befehl für die Gliederung des Detachements:

Zielraum Nr. 1: Wm. Müller und 4 Mann (Füs. A, B, C, D). Allen Sprengstoff, Hg, 3 Mp, Kar.

Zielraum Nr. 2: Adj.Uof. Vögeli und 5 Mann. 1 Rak.-Rohr, 2 PzWg.-Ausrüstungen, 1 Mp, 6 Hg (Rak.-Schützen E und F, Füs. G, H, I).

Zielraum Nr. 3: Kpl. Meier und 4 Mann. 1 Rak.-Rohr, 2 PzWg.-Ausrüstungen, 5 Hg (Rak.-Schütze K und L, Füs. M und N).

Befehl der Angriffsnacht:

0030 Vormarsch nach der Kiesgrube. In Einerkolonne mir nach! Marsch!

0050 Befehl an Wm. Müller: Mit einem Mann Naherkundung.

0130 Meldung von Wm. Müller: Vorge-lände unverändert.

0132 Abmarsch in die Kampfräume — gruppenweise.

Befehl für die Angriffsnacht,

gegeben am 2. Tag im Waldstück bei Unter-Lischeren:

0210 liegen wir angriffsbereit am Objekt.

Der Angriff wird 0211 durch die ersten Sprengungen von Wm. Müller eingeleitet. Mit der ersten Detonation ist das Feuer für alle Waffen frei.

Nach Erfüllung ihres Auftrages setzen sich die Gruppen 2 und 3 nach dem Waldchen S Buech ab. Koord. 592 800/148 200, und von dort geschlossen über Unter- und Ober-Lischeren nach Lischbiel, Punkt 911.

Die Gruppe 1 erreicht diesen Punkt über den E-Rand des Sensegrabens/Dorf-wald.

Die Einzelziele bestimmen die Gruppenführer.

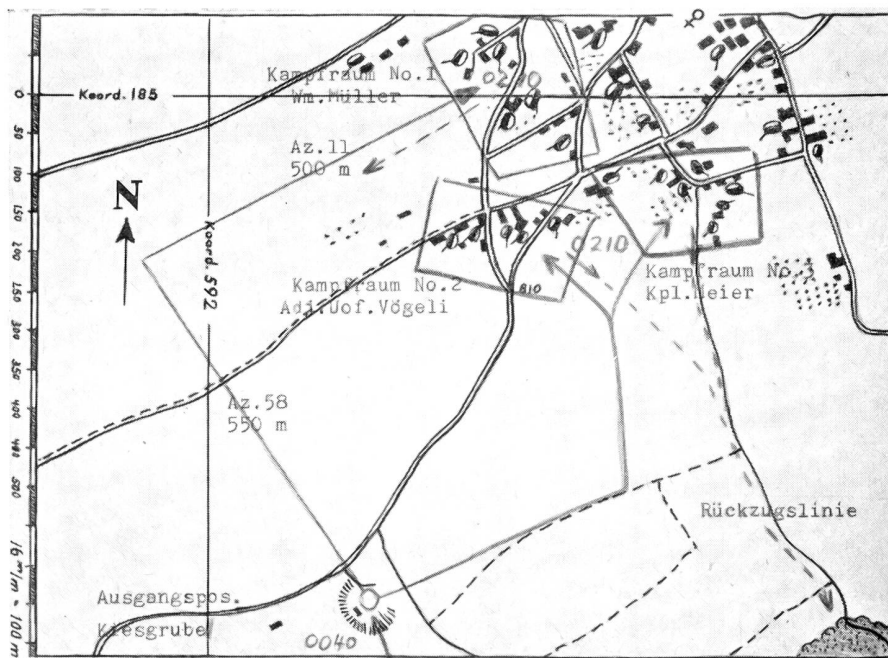
Nach 0230 erfolgt die Sprengung der Notbrücke bei Sodbach.

Mein Standort ist bei der Kampfgruppe 2 und nach der Operation auf der festgelegten Rückzugslinie.

Die Gruppenführer erstatten Rapport über den Erfolg.

Die Aufteilung des Kampfdetachements Vögeli in einzelne Gruppen, die getrennt marschieren, aber vereint den Kampf aufnehmen, um in möglichst kurzer Zeit so viel Feindpanzer als möglich zu zerstören und wieder zu verschwinden, ist eine zweckmäßige Lösung, die in allen Lösungen in verschiedenster Weise angestrebt wird. Es ist auch wichtig, daß alle Waffen eingesetzt werden, um in der kurzen, für diesen Handstreich zur Verfügung stehenden Zeit aus möglichst vielen Rohren feuern zu können. Es ist auch unzweckmäßig, die Zerstörungsgruppen in jenen Räumen anzusetzen, wo möglichst viele Panzer nahe beisammenstehen und von Anfang an auf vereinzelt angefahrne Panzer zu verzichten, um in den erkannten Schwerpunkten einen maximal möglichen Erfolg zu haben.

Das Studium der Arbeiten, von denen wiederum sehr viele mit dem Maximum von 20 Punkten ausgezeichnet werden konnten, läßt auch erkennen, daß innerhalb der Sektionen die Aspekte des Partisanenkrieges, d. h. des Einsatzes von Jagdpatrouillen und Detachementen ausführlich besprochen wurden. Wir sind den Übungsleitern dankbar, wenn sie auch in den noch kommenden Aufgaben vermehrt darauf eintreten.



Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 4 im Wettkampf 1956/57

Thema: Zerstörung einer Bahnlinie

Die allgemeine Lage entspricht immer noch der Situation, wie sie im Raume Schwarzenburg in den vorangehenden Aufgaben geschildert wurde. Der Gegner ist durch die Aktionen unserer Jagdpatrouillen beunruhigt und wird zur Ausgabe großer Sicherungskräfte veranlaßt. Diese Sicherungskräfte sind nervös und ängstlich geworden und treten nur in Trupps oder Gruppen auf.

In dieser Lage hat sich das Kommando, dem der Einsatz der Jagdetachements im Raume Schwarzenburg untersteht, entschlossen, sich in den kommenden Tagen auf die nachhaltige Störung aller Nachschub- und Verbindungslinien zu konzentrieren. Im Rahmen dieser Aktion erhält das von Adj.-Uof. Aebi geführte Detachement folgenden **Auftrag**:

- Sie zerstören in der kommenden Nacht an zwei Punkten die aus nördlicher Richtung nach Schwarzenburg führende Bahnlinie. Die Auswahl der beiden Punkte bleibt Ihnen überlassen.
- Die Aktion darf nicht vor 0130 Uhr gestartet werden. Zu diesem Zeitpunkt oder auch später, aber unbedingt vor 0300, erfolgt zur Erleichterung dieser Aktion ein mit viel Lärm und Ausbreitung verbundener Scheinangriff des Detachements Haller an

der Straße Schwarzenburg—Riggisberg im Raume von Cheer.

Mittel:

Das von Adj.-Uof. Aebi geführte Detachement besteht aus 13 Mann, darunter noch Kpl. Probst. Es ist mit Karabinern, Maschinenpistolen, Handgranaten, mit reichlich Sprengstoff und Zündmitteln ausgerüstet.

Zeit:

Dieser Auftrag wird an einem nebligen, mit Schneetreiben durchsetzten Februarmorgen noch vor Anbruch der Dämmerung erteilt, nachdem die Meldungen der gerade ablaufenden Nachtstätigkeit eingegangen sind und ausgewertet wurden.

Aufgabe:

Welche beiden Punkte wählt Adj.-Uof. Aebi zur Sprengung der Bahnlinie?

Wie organisiert er sein Detachement und wie geht er vor?

Die Lösung dieser Aufgabe ist den Wettkampfbestimmungen entsprechend nach Kartenblatt und Flugphoto zu behandeln, wobei Entschluß und Skizze auf das Wettkampfblatt einzutragen sind. Die Arbeiten sind bis 28. Februar 1957 an den Übungsleiter, Wm. Ernst Mock, Hotel Post, Bischofszell, einzusenden, der sie zur Beurteilung weiterleiten wird.

Major Herbert Alboth, Bern.

Alliierten unloyal oder deren Sache abträglich sind. — Ich will nie vergessen, daß ich ein amerikanischer Wehrmann bin, der für seine Taten verantwortlich ist, die den Grundsätzen verpflichtet ist, die meine Heimat freimachen. Ich will vertrauen auf meinen Gott und auf die Vereinigten Staaten von Amerika.

W. M.



Oberstdivisionär Alfred Ernst entwickelte am Offiziersrapport der 8. Division sein für die diesjährigen WK vorgesehenes Ausbildungsprogramm, dem wir die nachfolgend wiedergegebenen grundsätzlichen und beispielgebenden Ausführungen entnehmen:

«Das Ziel des kommenden Wiederholungskurses ist die Schulung der Züge in der Waffenkenntnis und in der Gefechtstechnik. Wir wollen Züge haben, die ihrer Aufgabe gewachsen sind. Die besten Führungsschlüsse sind unreal, wenn sie nicht ein taugliches Instrument zur Hand haben, das sie zu realisieren vermag. Das Instrument aber ist der Zug als infanteristische Kampfeinheit. Damit dieses Instrument seiner Aufgabe gewachsen ist, muß es

1. Die Waffen sicher handhaben können. Das Schergewicht liegt in diesem WK eindeutig auf dem Panzerabwehrkampf, worunter alle Maßnahmen zur Bekämpfung von Panzerfahrzeugen zu verstehen sind.

2. Die sogenannte «kleine Gefechtstechnik» beherrschen. Die Züge müssen gewisse Kampfverfahren, die unabhängig von irgendwelcher Lage gelernt werden können, genau kennen. Sie müssen wissen, wie man Gräben räumt, wie man eine Häusergruppe stürmt, wie man eine Brücke bewacht, und sei es nur, um im Ernstfalle als wirksamer Faktor gegen die Passivität zu dienen! Darüber hinaus wird es ihnen helfen, im konkreten Falle vernünftige Lösungen zu treffen.

Als Grundsätze für die Durchführung der Arbeit in den kommenden Wiederholungskursen gilt folgendes:

1. Wir wollen nichts betreiben, was nicht notwendig ist für den Einsatz im Kriege. Wir wollen uns an kriegswirksame Übungsanlagen halten.

2. Wir wollen intensiv arbeiten. Sorgfältige Vorbereitung, zweckmäßige Organisation, richtige Verteilung der Arbeitsplätze, kleine Anmarschwege zu den Übungsplätzen sind unentbehrliche Voraussetzungen.

3. Der Begriff der Einzelprüfung soll lediglich so aufgefaßt werden, daß der Einheitskommandant im Laufe der ersten Woche jeden Mann seiner Einheit bei irgendeiner Tätigkeit einmal ansieht.

4. Was wir beginnen, soll zu Ende gedacht sein. Glaubwürdigkeit, Klarheit und Einfachheit sollen die Übungen kennzeichnen.

5. Was wir üben, muß wiederholt werden, bis ein brauchbares Ergebnis da ist. Der Zugführer ist es, der den Schwung und die Freude an den Übungen auf seinen Zug übertragen muß. Langeweile wäre die größte Sünde im kommenden WK!

Als Grundlagen für die dem Einheitskommandanten und den Zugführern obliegende Arbeit hat die 8. Division bereits im vergangenen Jahr Standardübungen ausgearbeitet. Daneben erklärt Oberstdivisionär Ernst die beiden hervorragenden, vom SUOV herausgegebenen Bände «Gefechtstechnik» von Hptm. von Dach als obligatorisches Lehrmittel.»



Mag das Provisionsgeschäft
Sonst auch «gang und gäbe» sein,
Hier im Rüstungssektor ist
Es bestimmt mehr faul als fein!

Als Hauptmann, hoch auf deinem Pferd,
bist du der Kompanie voran.
Mach ab und zu den Marschtritt kehrt.
Schau auf den letzten Mann.
Die Flügelmäner mit den großen Beinen,
sie haben großen Schritt.
Hinten sind die Kleinen,
auch diese müssen mit.

Hans Kurth.



Die Verhaltensregeln für in Gefangenschaft geratene amerikanische Soldaten lauten:

Ich bin ein amerikanischer Wehrmann und diene in den Streitkräften, die mein Land und dessen Lebensweise beschützen. Ich bin bereit, mein Leben für deren Schutz hinzugeben. — Ich will mich nie aus freiem Willen ergeben. Als Vorgesetzter will ich nie die mir Unterstellten übergeben, solange sie noch Mittel zum Widerstand besitzen. — Wenn ich gefangen genommen werde, will ich meinen Widerstand mit allen verfügbaren Mitteln fortsetzen. Ich will jede Anstrengung zur Flucht unternehmen und anderen bei der Flucht behilflich sein. Ich werde dem Feind weder mein Ehrenwort verpfänden noch von ihm besondere Vergünstigungen annehmen. — Wenn ich Kriegsgefangener werde, will ich meinen Mitgefangenen die Treue halten. Ich werde keine Auskünfte geben oder an irgendeiner Aktion teilnehmen, welche meinen Kameraden Nachteile bringen kann. Bin ich der Ältere, so übernehme ich den Befehl. Ist das nicht der Fall, so will ich den rechtmäßigen Befehlen derjenigen gehorchen, die über mich gesetzt sind, und will sie in jeder Weise unterstützen. — Werde ich als Kriegsgefangener ausgefragt, so bin ich daran gebunden, nur meinen Namen, Rang, Dienstnummer (für Schweizer Wehrmänner die AHV-Nr. Anm. d. Uebers.) und Geburtsdatum zu nennen. Ich will allen weitergehenden Fragen bis zur Erschöpfung meiner letzten Kräfte widerstehen. Ich will keine mündlichen oder schriftlichen Äußerungen tun, die gegenüber meinem Land oder gegenüber seinen